

ation und Administratoren befinden sich in der Adressen: A. Scipio, Corso 1, ebenerdig. Telefon Nr. 68. Stunden: d. Redaktion: 6 bis 7 Uhr abends. Abmachungen: mit täglichem Aufstellung ins Haus die Post oder die Ausgabe monatlich 2 K 40 h, jährlich 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Zugelpreis 5 h.

und Verlag: Adressen: A. Scipio, Pola.

# Polaer Tagblatt.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 26. Oktober 1909.

— Nr. 1373 —

## Telegraphische und telefonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

### Die Monarchenbewegung in Racconigi.

Wien, 25. Oktober. Aus Racconigi wird unter dem 24. d. M. gemeldet: Der Zar und der König unternahmen vormittag eine Automobilfahrt nach Schloss Pollenza, von wo sie mittags zurückkehrten, worauf das Ereignis stattfand. Nach der Rückfahrt von derselben ab die Königin abend auf der Schloßstraße ein Galadiner, an welchem auch Personal der russischen Botschaft teilnahm.

Bei dem Galadiner erhob sich der König von Italien und brachte folgenden Trinkspruch aus:

"Ich begrüße mit Freuden Eure Majestät als Gast Italiens und als meinen Gast, denn der Besuch Eurer Majestät dient zur Verstärkung der aufrichtigen Freundschaft und der Vereinstimmung der Ziele, die unsere Häuser, unsere Regierungen und unsere Länder verbinden. Die Gemeinsamkeit der Interessen und die Gefühle der Sympathie, zu deren Wiederbelebung die Leistung und die Aufopferung der mutigen russischen Matrosen bei unserem jüngsten großen Unglück beigetragen haben, haben mitgewirkt, daß Italien immer näher zu bringen. Das russische und das italienische Volk haben einander kennen und schätzen gelernt. Unsere Regierungen haben dies zum Ausdruck gebracht durch das Werk, das sie mit den anderen Mächten zur Erhaltung des Friedens unternommen. Ich habe die feste Zuversicht, mit Eurer Majestät zusammen arbeiten zu können, um unseren Völkern diese Wohltat zu sichern. Ich danke Eurer Majestät lebhaft für den Besuch, indem ich zugleich mein Bedauern ausdrücke, daß ich Ihre erhabene Gemahlin, für deren Gesundheit ich die inbrünstigsten Wünsche hege, nicht an Ihrer Seite sehe. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät, auf den Ruhm Ihrer Regierung, auf das Wohl Ihrer Majestäten der Kaiserin Maria Feodorovna und der Kaiserin Alexandra Feodorowna und der ganzen Kaiserlichen Familie, sowie auf die Größe und das Gedächtnis Russlands.

Die Musikkapelle intonierte die russische Hymne.

Kaiser Nikolaus erwiederte mit folgendem Trinkspruch in französischer Sprache: Die Herzlichkeit mit welcher Eure Majestät mich soeben willkommen geheißen haben, hat mich aufrichtig gerührt. Indem ich in Ihr schönes Land gekommen bin, habe ich einen

meinem Herzen teuren Wunsch verwirklicht, den ich seit langem gehabt habe. Mein einziges Bedauern ist, daß die Gesundheit der Kaiserin ihr nicht gestattet hat, sich mir bei dieser Feier anzuschließen, um mit mir Eurer Majestät für den Besuch zu danken, den Sie die Güte hatten, uns im Peterhof abzustatten und an den wir die angenehmste Erinnerung bewahren. Die sympathische Aufnahme, die ich in Italien finde, entspricht der aufrichtigen Freundschaft, sowie der Gemeinsamkeit der Abschätzungen und Interessen, die unsere Häuser, unsere Regierungen und unsere Länder verbinden. Der so lebhafte Anteil, den ganz Russland an dem Unglück teilgenommen hat, von dem Italien im letzten Jahre betroffen wurde, und der Widerhall, den diese Gefühle in Italien gefunden haben, sind ein bedecktes Zeugnis der zwischen unseren beiden Völkern bestehenden Sympathien. Ich hege das feste Vertrauen, daß sich unsere Regierungen in wirksamer Weise bemühen werden, diese Sympathien zu pflegen und daß sie durch beständiges und vertrauensvolles Zusammenwirken nicht nur zu einer Annäherung zwischen Italien und Russland, wie sie den gegenseitigen Interessen der beiden Länder entsprechen, sondern auch zum allgemeinen Friedenswerk beitragen werden. Es ist mir ganz besonders angenehm, mich heute am Hochzeitstage Eurer Majestäten hier zu befinden, und erhebe ich aus ganzem Herzen mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, auf das Wohl Ihrer Majestäten der Kaiserin Helen und der Königin Margareta, sowie des ganzen königlichen Hauses und trinke auf die Größe und das Gedeihen des schönen Landes, dessen Gastfreundschaft ich in diesem Augenblick genieße.

Die Musikkapelle intonierte die italienische Hymne. Die Trinksprüche wurden stehend angehört.

Rom, 25. Oktober. Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende aus Racconigi von heute datierte Note: Die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Russland war von jener Herzlichkeit getragen, die dem Charakter der Beziehungen entspricht, welche sich zwischen Italien und Russland entwickelt haben. Diese Herzlichkeit spricht aus dem Toaste beim Galadiner in Racconigi, welcher nicht nur die persönlichen Gefühle betont, die die beiden Monarchen miteinander verbinden, sondern auch die vollständige Identität der Interessen und Ansichten, die zwischen beiden Regierungen besteht. Die Unterredung der Minister Tito und Sovolosy hatte natürlich die verschiedensten politischen Tagesthemen zum Gegen-

stande, namentlich die Balkanfragen. Es wurde konstatiert, daß Italien und Russland auf diesem Gebiete dieselben Ziele verfolgen, nämlich Befestigung des gegenwärtigen politischen status quo in der Türkei und die Unabhängigkeit, namentlich die friedliche Entwicklung der Balkanstaaten. Die Annäherung zwischen Italien und Russland kann somit keinerlei Missverständnisse hervorrufen und wird sicher von allen Mächten als ernstes Moment für die Erhaltung des Friedens vergriffen werden.

### Serbien.

Belgrad, 25. Oktober. Mittag wird zu Ehren des Königs Ferdinand in Sutojnik ein Diner stattfinden. Die Nacht wird König Ferdinand am Fuße des Gebirges Kopavnik verbringen und sich morgen mit dem Prinzen Alexander nach Krusevac, der alten Garnisonsstadt begeben, wo die Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. Nach dem am Abend stattfindenden Diner wird König Ferdinand mit Hofseparatzen nach Sofia zurückkehren.

(Quelle.) Gegenüber den Blättermeldungen über den Missbrauch bei Munitionslieferungen und Übernahme wertloser Munition wird von maßgebender Seite erklärt, daß gegen den Oberst Vasicek und den Major Bozidarovic als Mitglieder der Übernahmekommission in Crenhol sowie gegen den Obersten Vojciek, dem damaligen Sektionschef der Artillerieabteilung des Kriegsministeriums eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten gelegentlich der Munitionsübernahme eingeleitet wurde, welche ergab, daß die gesamte von der Fabrik Schiede er gelieferte Munition vollkommen brauchbar ist, und demnach von 12 Millionen oder überhaupt von irgend welchem Schaden nicht die Rede sein kann. Die Verantwortung obiger Offiziere sei eine rein administrative Angelegenheit.

### Der zukünftige bosnische Landtag.

Sarajevo, 25. Oktober. Gestern fand hier die Wahl der von der Radikal-Serben-Partei aufgestellten fünf Vertrauensmänner, die gleichzeitig Kandidaten für den Landtag sind, statt. Gewählt wurden zwei Geistliche, zwei Kaufleute und ein Landmann. Die Moslimpartei beschloß, sich bis zum Tage der Promulgierung des Landesstatutes jeder Aktion und organisiatorischen Arbeit zu enthalten, um damit erst einzutreten, wenn das Landesstatut bekanntgegeben sein wird.

### Türkei.

Konstantinopol, 25. Oktober. Dem "İdam"

### Festivität.

### Ein Gaunertrick.

Kriminalerzählung von O. L.

Die Angestellten der Juweliere Sieveling, Röthig & Co. strangen dienstfertig zur Tür, um die elegant gekleidete Dame eintreten zu lassen, die soeben ihrem von zwei feurigen Rappen gezogenen Kupfer entstiegen war. "Womit kann ich Ihnen dienen, gnädige Frau," fragte der herzuwollende jüngste Chef des Hauses, sich tief verneigend, indem er zugleich dem Lebrlina einen Wink gab, für die Dame einen Fauteuil heranzutragen. "Wollen Sie mir bitte einige Brillantenarmbänder vorlegen? Klang es in weichem Alt von den Lippen der schönen Frau, während sie sich grazios in dem Polstersessel niederließ.

Der jugendliche Geschäftsinhaber bereiste sich, dem Wunsche seiner vornehmen Kunden nachzukommen und breitete eine Anzahl der kostbaren Brillantenarmbänder vor ihr aus. Die herrlichen Schmuckstücke, die in Samtewuis ruhten, sprühten blendende Blitze aus den geschmackvoll aneinander gereihten Steinen; es waren kleine Meisterwerke der Juwelierkunst und der Dame schien die Wahl unter ihnen schwer zu fallen. Nachdem Preise der einzelnen Stücke hatte sie noch gar nicht gefragt, sie nahm bald dies, bald jenes zur Hand und ließ ihre Blicke unschlüssig von einem Armband

zum anderen gleiten. Endlich stellte sie zwei Etuis beiseite.

"Nur eins von diesen beiden kommt für mich in Betracht," sagte sie mehr wie zu sich selbst.

"In welcher Preislage sind diese beiden Armbänder, mein Herr?" "Dieses hier kostet 7500 Mark," und dieses 9000 Mark," gab der Juwelier zur Antwort. Die schöne Kundin ließ ihre Blicke prüfend auf den beiden Schmuckstücken ruhen.

"Ich hätte gern das Urteil meines Mannes darüber gehört," meinte sie abgerund, "vielleicht würden Sie mich eben zu meiner Wohnung begleiten, mein Herr," fügte sie dann hinzu, indem sie ihre dunklen Augen zu dem jungen Mann aufschlug.

„Gute Vergütung, gnädige Frau," beruhigte sich der Geschäftsinhaber zu versichern, ließ sich seinen Hut bringen und folgte der Dame mit den beiden Armbändern zum Wagen.

Die Pferde zogen an und fort ging es im schlanken Trabe der eleganten Villenwirtschaft zu. Der Juwelier bemühte sich unterwegs, seine bildschöne Nachbarin zu unterhalten, die von bezaubernder Liebenswürdigkeit war und lebhaft auf das Gespräch einging.

Eindlich fuhr der Wagen in den Park einer ziemlich isoliert liegenden Villa ein. Sie stiegen aus und die Dame bat ihn, in ein Parterrezimmer einzutreten, das eine Hose vor den Ankommenden öffnete.

In dem elegant ausgestatteten Gentoch, dessen Kastenstühle der enormen Höhe wegen herabgelassen worden

waren, herrschte ein mattes Halbdunkel.

"Nun zeigen Sie mir noch einmal die Armbänder," bat die schöne Frau und der Juwelier hielt ihr die Etuis geöffnet hin. "Hier sieht man aber nichts," lachte die Dame, nahm ihm die Etuis aus der Hand und klappete dieselben zu. "Lassen Sie uns bitte ins Nebenzimmer zu meinem Mann gehen".

Damit stieß sie die Tür zu einem Seitengeschäft auf, in welchem sich ein älterer, distinguiert aussehender Herr vom Sessel erhob. "So ich bitte", sagte sie ruhig und glitt mit den beiden Schmucketuis zur Tür hinaus. Der Juwelier wollte ihr beunruhigt durch ihr seltsames Gebaren, folgen, allein der alte Herr stellte sich mit drohendem Blick vor ihm auf. "Nur ruhig, junger Mann," meinte er mit Nachdruck, "nur ruhig. Kommen Sie, seien Sie sich einmal hier in diesen Sessel". "Was wünschen Sie, mein Herr!" rief der junge Geschäftsmann ärgerlich aus, "ich habe mit jener Dame zu tun und nicht mit Ihnen."

In diesem Augenblick hörte man draußen einen Wagen davonrollen. "Um Gottes Willen, ihr nach," schrie der junge Mann, "sie hat mich bestohlen!" Er eilte zur Tür, aber der alte Herr packte ihn am Arm und stieß ihn mit einer Kraft wieder ins Zimmer zurück, die man dem verhältnismäßig schwächtigen Körper nicht zugemessen hätte. Als dann sprang er zum Schreibtisch und brachte auf den Knopf einer Glocke.

"Zum Teufel, Herr, was fällt Ihnen ein," brauste der Juwelier auf. "Das Weib, das da eben verschwand, ist eine Diebin, ich —" (Schluß folgt.)

zufolge versammelte gestern der Generalissimus alle Offiziere des 1. Corps und hielt an sie eine Ansprache, worin er ausführte, daß das Militär keiner politischen Partei angehören dürfe. Der Generalissimus forderte die Offiziere auf, aus ihrer Partei, welcher sie angehören, auszutreten, und teilte auch seinen eigenen Austritt aus seiner Partei mit. Am Abend wurde allen Offizieren eine diesbezügliche Erklärung zur Unterschriftung vorgelegt.

**Wien**, 25. Oktober. Das „Freudenblatt“ schreibt:  
Heute um 10 Uhr Vormittag hat im Ministerium des  
Innern unter dem Vorstehe des Ministers des Inne-  
ren Freiherr von Härzl eine amtliche Kollegialbe-  
ratung von Vertretern aller beteiligten Kabinettsministerien,  
der Statthalterei und der Stadt Wien über die Schritte  
begonnen, die zur Bekämpfung der Lebensmittelsteuerung  
zu unternehmen sind.

**Wien**, 25. Oktober Bei den allgemeinen Audienzen wurde u. a. der Landeshauptmann von Ostrien, Ludwig Stiglitz, empfangen.

**SSicu**, 25. Oktober. Der Kaiser empfing mittag den bulgarischen Militärrattaché Oberst Pogadegoff in besonderer Audienz.

Budapest, 25. Oktober. (Ung.corr.-Bureau). Handelsminister Stosch ist wieder unpassabel. Er hat Schmerzen in den Füßen. Zum Laufe des Vormittags empfing er den Staatssekretär Gerevity und mehrere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei.

**New-York**, 25. Oktober. Ein drahtloses Telegramm aus Bluefields berichtet, daß die Regierungstruppen Freitag von den Aufständigen geschlagen wurden. Die Regierungstruppen halten 100 Tote und 300 Verwundete. Die Aufständigen hatten geringe Verluste. Sie sichern die Herrschaft über die atlantische Küste.

## **Tagesneuigkeiten.**

Böla, am 26. Oktober

Gebenftage. 26. Oktober 1608: Phil. Nicolai, geiftl. Liederdichter, †, Hamburg, (geb. 10. Aug. 1568, Reneringhausen). 1694: Sam. Etfr. v. Baffendorf, Natur- und Kölle- rechtslehrer, †, Berlin, (geb. 8. Januar 1632, Dorf-Chemnitz). 1707: Karl Etfr. vom und zum Stein, Staatsmann, geb., Naffau a. d. L., († 29. Juli 1881, Rappenberg in Westf.). 1800: Hellmuth Graf von Roltz, preuß. Generalfeldmarschall, geb., Potsdam, († 24. April 1891, Berlin), 1817: Dr. W. v. Thümel, Schriftsteller, †, Coburg, (geb. 17. Mai 1788, Schneid bei Leipzig). 1818: L. E. Rosegarten, Dichter, †, Greis- wald, (geb. 1. Februar 1758, Grevesmühlen). 1828: Ulbr. Thauer, ber. Sandwirt, †, Böggeln, (geb. 14. Mai 1768, Celle). 1837: Karl Kolbeney, Nordpolfahrer, geb., Baden i. Han. 1842: Dr. Wreschtschagin, russ. Maler, geb., Tscherepowez, († 13. April 1904 vor Port Arthur). 1849: Heinrich Bulthaupt, Schriftsteller, geb., Bremen, († 20. August 1903 das.). 1874: Peter Cornelius, Komponist und Dichter, †, Mainz, (geb. 24. Februar 1824 das.). 1892: Bernh. Windscheid, Jurist, † Leipzig (geb. 26. Juni 1817), Düsseldorf).

Zum Novemberberavancement im k. u. k. Heer. Seit dem Novemberberavancement ergaben sich in den höheren Chargen die nachfolgenden Äpperturen: In der Feldmarschalleutnantsschare wurden enthoben: Heinrich Stadjanovich (Kommandant der 21. Landwehr-Infanterietruppendivision), Karl v. Lang (Kommandant der 28. Infanterietruppendivision in Laibach), Heinrich Siegler v. Ebertswald (Generalinspektor der Erziehungs- und Bildungsanstalten), August Coal (Festungskommandant in Komarom) und Josef Schleiß (Kommandant der 2. Gebirgsbrigade in Sarajevo); in den Ruhestand treten Johann Miller b. Karl (zugeteilt dem 15. Korpskommando in Sarajevo) und Béla Vajna de Nova (Kommandant des t. u. Sclozbarer VI. Landwehrdistrikts). — Auf der Generalsmajorschare wurden enthoben: Karl Dobrat (Kriegshafenkommandant in Cattaro — allerding vorbehaltlich einer anderweitigen Verwendung), Ottokar Bizzighelli (Kommandant der 16. Kavalleriebrigade in Boszony), Friedrich Roncz v. Nagymos, Robert Knopp v. Kirchwald (Kommandant der 48. Infanteriebrigade in Brzembsk), Moritz Chezarbini (Kommandant der t. t. 44. Landwehr-Infanteriebrigade in Laibach) und Paul Rohora (Kommandant der 11. Feldartilleriebrigade in Leimberg, ebdlich Paul Ebler v. Schmidt (Kommandant der 30. Infanteriebrigade) und Ramillo Wittmann (Kommandant der 14. Gebirgsbrigade). Auf Grund der vorstehend angeführten Äpperturen dürfte sich das Novemberberavancement aller Voraußicht nach in der Generalität wie folgt gestalten: Anwärter für die Feldmarschalleutantschare sind die Generalmajore: Ernst Weiß v. Vertes (Stadtkommandant in Budapest), Johann Grabar (zugeteilt dem 7. Korpskommando in Prag), Hermann Freiherr v. Gemmingen (Kommandant der Kavallerietruppendivision in Stanislau), Richard Ritter Henne v. Temsburg (Kommandant der Kavallerietruppendivision in Jaroslaw), Ludwig Matuschka (Kommandant der 28. Infanterietruppendivision) und Rudolf Langer (Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. Wie es geist, soll auch Generalmajor Rudolf Gantl, Kommandant der 39. Infanteriebrigade in Nagybátor) dem

nächst in den Ruhestand treten. Von den Obersten sind die nächsten Amtswärter auf die Generalcharge Albrecht Dietrich (Kommandant der 33. Infanteriebrigade), Rudolf Stöger-Schleiter Eysler v. Steinflütten (Kommandant der 66. Infanteriebrigade), Carl Gottl (Kommandant der k. k. 92. Landwehr-Infanteriebrigade), Johann Ritter v. Henriquez (Kommandant der 17. Infanteriebrigade), Karl Ritter v. Wessely (Kommandant der 11. Feldartilleriebrigade), Friedrich Wannenbärt (Kommandant der 60. Infanteriebrigade), Wilhelm Rück (Kommandant der 9. Gebirgsbrigade) und Karl Lehmann (Kommandant der 48. Infanteriebrigade). Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich ist, dürfte das Novemberverancement in der Generalität hinter jenen im Mai zurückbleiben. Im Mai rückten zwei Feldmarschallentwurts in die Feldzeugmeistercharge vor, einer erhielt überdies diese Charge ad honores zuerkannt, in die Feldmarschallentwurtscharge rückten 11 Generalmajore und endlich in die Generalscharge zwanzig Oberste vor. Mit dem heurigen Novemberverancement dürften die ersten Oberstierärzte zu Stabsärzten ernannt werden.

**Von der Gefahr.** Die f. u. l. Gefahr wird am Ende dieses oder Anfang des nächsten Monates zu  
Festen, die voraussichtlich in den Gewässern Dalmatiens abgehalten werden sollen, auslaufen.

Drei neue deutsche Flugmaschinen werden noch im Laufe dieses Jahres an die Öffentlichkeit treten. Auf der Schiffsbauwerft „Dreptum“ in Berlin wird zur Zeit eifrig an der Fertigstellung eines Dreifächters nach den Plänen und Entwürfen von Paul U. Neumann gearbeitet. Der Apparat wird mit einem Argus-Motor von 55 Pferdestärken ausgestattet und ist bis auf die Einzelmontage nahezu fertiggestellt. In der gleichen Werkstätte geht auch ein neuer Wuth-Veroniplan seiner Vollendung entgegen und eine dritte Flugmaschine, nach den Plänen des Schiffbau-Jugendens R. Lipsich in Bremen, wird dieser Tage in Angriff genommen. Wie verlautet, werden alle diese Apparate auf dem Flugfelde in Johannisthal-Abtershof zum erstenmale erprobt werden.

**Der ständige Streuer in der Levante.**  
Durch Jahrzehnte war es vor dem etwas geradezu Selbstverständliches, daß die in Dienst gestellte Eskader unserer Kriegsmarine nach der Levante entsendet und dort auf die wichtigsten Häfen (Smyrna, Saloufia, Piräus und Syra) verteilt wurde — ganz abgesehen von den stets besetzten Stationen zu Konstantinopel und in der Donauimündung. Von diesen durch unsere dortigen Handelsinteressen nur zu sehr gerechtfertigten Ursus ist man zu unserem empfindlichen Schaden seit mehr als 20 Jahren abgetommen, zum Teil vielleicht deshalb, weil die Haltung der durch eine Flottendemonstration und Blockade gereizten Griechen gegen uns nicht gerade einschneidend wirken konnte. In der Tat waren während der 14 Jahre währenden Herausforderung nur sehr wenige österreichisch-ungarische Kriegsschiffe im gesamten Orient zu erblicken, und wenn dies in Aufsehung der Sommerübungskräfte, deren Manöver sich zumeist in nicht allzufernen Gewässern, also in der Adria, abgespielt hatten, auch erklärlich war, so fiel dieses Motiv für die winterliche Eskader absolut fort, und es mußte die geflissentliche Kleidung unseres wichtigsten Interessengebiets um so befremdlicher wirken, als gleichzeitig die doch minder wichtigen überseeischen Reisen an Zahl sehr zugenumommen hatten. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der schon seit einiger Zeit wieder aufgenommene Kontakt mit den Emporien unseres nahen Ostens durch Schaffung einer ständigen Schiffstation eine abermalsige Steigung erfahren hat, was neben anderen unserer Handelsmarine zugute kommenden Verfügungen dazu beitragen wird, uns die früher innegehabte hervorragende Position in der Levante nach und nach wieder zu gewinnen.

**Im Gebevverwaltungsbüro.** Der Kaiser hat die Einführung des bei der Gebevbehörde in Triest in Verbindung stehenden Hasen- und Geesaniitätskapitäns Emil Müller in die sechste Rangklasse der Staatsbeamten ad personam genehmigt und ihm bei diesem Anlaß den Titel eines Regierungsrates mit Nachdruck der Tage verliehen.

**Evangellische Gemeinde.** Da Herr R. Hölle  
zu uns hier noch nie, eingetroffen ist, wird Pfarrer Lio-  
nhardt ab 9 Uhr bis Freitag 2 Uhr 30 Min. nach  
mittags hierbleiben, um Parteien zur Verfolgung zu  
stehen. Von Mittwoch ab ist er zu erfragen im Hotel  
"Central".

**Infektionskrankheiten in Böla.** Am 25. b.  
3 Fälle Scharlach, 4 Fälle Bauchtyphus, 1 Fall Ruhr,  
2 Fälle Masern.

**Tierquälerei.** Der 28 Jahre alte Rittscher, Brian Bamboni, wohnhaft in der Win Promont wurde angezeigt, weil er ein Paar Pferde, die schwerbeladenen Wagen nicht vorwärts bringen sollte in brutalster Weise mishandelte.

**Heitere Ecke.** (Ein Streit um die  
Heiratsprovision) wird zurzeit in Chi-  
cago ausgetragen und erregt dort allgemein Aufsehen.  
Heiterkeit. Frau William Ernest in Chicago hat  
Grafen Valia auf Rückterstattung gelehrter Geldbe-  
zahlung einer Kommission für die Mühe verklagt,  
die sie hatte, um den portugiesischen Edelmann und sei-  
ner unter die Haube zu bringen. Zu diesem Zweck  
hatte sie ihn mit Frau Stotson, der Witwe eines  
Millionärs in Philadelphia, bekannt gemacht. Sie  
den Grafen nicht nur mit Mitteln für seine Re-  
fahrt ausgestattet haben, sondern behauptet auch,  
leidenschaftlichen Liebesbriefe verfaßt zu haben, w  
schließlich daß Hr. C. der Dame rührten. Frau Er-  
nst legte die Konzepte verschiedener dieser Liebesepist  
vor. Ein Zeuge aus Portugal sagte aus, daß  
Grafen heimatisches Schloß, daß er seiner Braut  
glänzenden Farben gemalt hatte, in Wirklichkeit  
verfallenes Häuschen in einem kleinen Provinzstädt  
sei. Derselbe Zeuge erzählte, daß er den Grafen ein  
Tages in seinem Atelier in Chicago besucht habe. Dieser  
— ein Bildhauer — sei mit der Modellierung einer  
Statue der Königin von Portugal beschäftigt gewe-  
esen während die Missionenbraut ihm mit den Fingern durch  
das lange, ravenstschwarze Lockenhaar fuhr. Nachdem  
äußerte der Graf dem Zeugen gegenüber: „Das war  
einer der peinlichsten Momente meines Lebens, denn  
könnte keine Entschuldigung finden, um mich ihre  
Hände zu entziehen. Ich frage nämlich eine Berück-“

## Militärisches

**Berichtigungen im Ruhestand.** Der Kaiser hat die Übernahme des Linienschiffskapitäns Leopold Gellner nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand angeordnet (mit 1. November 1909; Domizil: Graz) und ihm bei diesem Anlaß den Ordonnanz der Eisernen Krone 8. Klasse mit Rücksicht der Tage verliehen; ferner angeordnet die Übernahme des Linienschiffskapitäns Josef Vaucic nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. November 1909; Domizil: Dussinpiccolo) und anbefohlen, daß ihm bei diesem Anlaß der Ausbruch der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Ferner angeordnet die Übernahme des Marine-Artillerieoberingenieurs 1. Klasse Benjamin Sabath nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. November 1909; Domizil: Graz) und anbefohlen, daß ihm bei diesem Anlaß der Ausbruch der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Der Kaiser hat die Übernahme des Fregattkapitäns Ramillo Galzari nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand angeordnet (mit 1. November 1909; Domizil: Graz). — In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Oktober 1909): der Maschinenteiler 1. Klasse Heinrich Schönfelder nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid. (Domizil: Böla).

**Personalverordnungen.** Der Kaiser hat die Einjährigen freiwilligen Mediziner, Doktoren der gesamter Heeresärzte: Ferdinand Kobrasa (mit 1. November 1905) f. z. Infanteriecapitaines von Zelenskij Nr. 60 und Rudolf Rovanic des Infanterieregiments Freiheit von Cibalia Nr. 91, zu provisorischen Regattendrägen ernannt. — Ernennungen. Ernannt werden (mit 1. November 1906) zu Konstuktionszeichnern: (mit dem Range vom 1. November 1906) der Arsenalsmeister Anton Gomil und der Arsenalsmeister 2. Klasse Ottius Sttilius Belsz.

Dienstbeförderungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Taurus“: S.-Obl.-St. Franz Ritter von Thürey — Auf S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“: S.-Obl.-St. Konstantin Haberl (als Gesamtdeputier). — Zum Brüder des Marinetechnischen Kontrollkommission: St.-Apt. Theodor Ritter von Winterhalder. — Zum I. u. I. Hafenadmiralat in Zola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: S.-Obl.-Sept. Rudolf Ritter Ebler von Weißensberg. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: pro. Reg.-Kpt. Dr. Thadäus Weynert — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: prob. Reg.-Kpt. Dr. Karl Wurm. — Auf S. M. S. „Rabe“: S.-Obl.-Lt. Emanuel Dwersti (als Kommandant) Reg.-St. Heinrich Hünig. — Zum I. II. I. Marinkontrollamt, Wien: Mat.-Kom. I. Klasse Robert Fiedler. — Zum I. u. I. Marinespital, Zola: prob. Reg.-Kpt. Dr. Franz Baccariec, prob. Reg.-Kpt. Dr. Antoniarsenau, Zola: Mat.-Kom. I. Klasse Alois Wolfrich. — Zur Verwaltungsbürof des I. u. I. Seemaschinenbaudirektion des I. u. I. Geschwadts, Zola: prov. abminalat in Zola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Reg.-St. Alfred von Hoffmann. — Zum I. u. I. Marinespital, in Zola: die prob. Reg.-Kpt. Dr. Ferdinand des I. u. I. Geearsenal, Zola: die Konstruktionszeichner Kun-  
ton Cosmini und Artillur Pessag.

**Ergebnisse.** 16 Tage Arsenalschreiber Anton Garboz (Österl.), 14 Tage prov. Greg.-Kreis Dr. Franz Chour (Wrag), 28 Tage Berufsauditoraspirant Johann Klugelb von Benedek (Böhmen und Hungarn), 23 Tage Geßährlich Johann Wilder (Reichenberg und Österreich-Ungarn).

**Ein neuer Chef des Geheimenbüros.** Als Nachfolger des zum Kommandanten der „Verkehrstruppenbrigade“ ernannten und hiesige als stellvertretender Chef des Telegraphen-Generalmajors Leopold Schleyer im Kommando der 07. Infanteriebrigade in Wien wurde Oberst Eugen Vorbeck als Chef des Generalstabkorps ernannt. Derselbe wird als Chef des Geheimenbüros des Generalstabes durch den Major

derstleutnant August Urbanski von Ostholz, unterstufen dritten und sepien Milizadjoint bei der maroden Reformgendarmerie, erlegt.  
**Kommandowechsel beim bosnisch-herzegowinischen Gendarmeriekorps.** Der bisherige Kommandant des Gendarmeriekorps für Bosnien und die Herzegowina, Oberst Karl Liedl, wurde auf sein Ansuchen innerer Verleihung des Kaisers der Eisernen Krone 3. Klasse am 20. August bestätigt. Seinem Nachfolger wurde Oberst Lukas Sujaric, Kommandant des 2. Infanterieregiments in Hermannstadt ernannt.

### Telegraphischer Wetterbericht

vor. Anteile der f. u. f. Kriegsmarine vom 25. Oktober.  
Allgemeine Webersicht  
Das gestern über der Nordsee befindliche Barometerminimum hat sich im NW-sichen Bahndirection weiter bewegt und heute das Zentrum über Nordostindien. Das Hochdruckzentrum im SW ist leidlich geza zu den vorgedrungenen und sich eine schwache selbste Depression südlich der Alpen gebildet.  
In der Monarchie trüb, im N ergiebige Regen bei geringen Wärmetchwankungen. In der Akte teilweise wolzig, schwache Regen, im S wärmer, im E geringe Wärmetchwankungen. Die Luft leicht bewegt.  
Monatsmittelwerte in den nächsten 24 Stunden für:  
Zuerst noch trüb, regnerisch und gewitterig, dann faste Gewölkabnahme, bei NW-Lichen, später wahrscheinlich nachts Winden, nachts Fahler, tagüber etwas wärmer als gestern.  
Luftdruckstand 7 Uhr morgens 768.4 2 Uhr nachm. 767.1 Temperatur um 7 °C + 15.0 2 " " + 19.7 C Luftdruckstand für Pola: 983 mm.  
Erneut des Gewässers um 8 Uhr vormittags: 19.5 Andgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

### Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Frieden.

Nachdruck verboten.

Ein weiter Mantel aus leuchtender lila Seide ist reich um seine Schultern drapiert. Um die Hüften trägt er einen breiten silbernen Gurt, von dem ein langer Demaskengendolch herabhängt. Den schwarzen Mantel bedeckt ein gelber, ebelsteinverziert Turban.

Das Gesicht ist dunkel, fast schwarzbraun, die Nase leicht gebogen, die Stirn schmal und niedrig.

Die Augen kann Mirjam nicht deutlich erkennen, da sie durch die schweren Lider halb verdeckt sind. Doch fällt ihr besonders der tiefrote Mund auf, unter dessen etwas langer Oberlippe die spitzen weißen Zähne gleich denen eines Raubtiers unheimlich hervorschimmen.

Ob das Resultat dieser Prüfung ein zufriedenstellendes ist, — darüber wird das weltumfahrene Mädchen sich nicht sogleich klar. Aber das Außergewöhnliche der ganzen Erscheinung macht erschöpflich Eindruck auf sie, die in ihrem jungen Leben kaum jemals mit einem fremden Mann gesprochen.

Als er ihr jedoch die Hand reicht, die ihrige einige Sekunden festhält und ihr dabei mit einem eigenartlichen Blick in die Augen sieht — da ist Mirjam sich sofort bewusst:

Diesen Menschen möchte ich nicht zum Freunde haben.

Noch weniger aber zum Feinde.  
Rasch zieht sie ihre Hand zurück und merkt ein paar misslange Worte, da sie die vornehmenden Blicke der Madame Durand und jener Miss Ediths, die sich noch immer im Hintergrund halten, auf sich ruhen fühlt. Doch ein paar Worte hin und her — eine Handbewegung der Vorsteherin — und Mirjam ist entlassen.

Voll brennender Neugierde wird sie draußen sofort von ihren Mitschülerinnen umringt.

"Wie sieht er aus?"  
"Was hat er gesagt?"  
"Wie findest du ihn?" — so schwirrt es aufgeregt zwischen ihnen.

Mirjam antwortet nur durch eine abwehrende Geste. Sie hat die dunkle Empfindung, als sei ihr ein Reptil über den Weg gekrochen, vor dessen giftigem Kiem sie sich hüten muss.

Im Gloria-Egyp Zug über den Gotthard! Wer je diese Fahrt gemacht hat, dem wird sie unvergänglich bleiben.

Borbei an schauervollen Abgründen, an ungeheuren, die für Ewigkeit errichteten Bergschlössern, an herabstürzenden Felsbänken, an leuchtenden Gebirgsseen... kommt in die Faszination der Tunnel, die majestätische Einheitheit der Alpenwälder, in sonnenglühender Schneedecke.

Und erst das Publikum eines solchen Engpasszuges, unter dem heute besonders ein hochgewachsener, blonder junger Mann angenehm aussieht.

In diesem Engpasszugs-Publikum!

Nichts von jenen armen Leuten, die ihr Leben auf dem "Gleis des Daseins" tragen!

Alles Leute jener vielseitigen Spären, in der das Geld keine Rolle spielt:

Die Bänke, auf denen sich prohahast schwere

goldene Uhrenketten liegen. Glasfertige Gesichter, die, starke Zigaretten passend, gleichmäßig ins Leere starren. Zigarettenherren- und Damenmoden, als wären sie von verrückten Schneidern im Freihaus zusammenphantasiert worden. Durcheinanderwogende Parfüms, von der jungen Morechal-Mit-Mose an bis zum frischsten Mooschus... Und arme betelte Lungen, die sich von der gutgelounten Sonne des Südens durchglüten lassen wollen, um den vom Tode ausgestellten Lebensversuch noch etwas zu prolongieren.

Nur selten begeisterte Naturschwärmer, denen die Freude aus allen Poren zu strömen scheint ob der herrlichen Genüsse, die ihrer da unten im Wunderland der Pyramiden harren.

Zu dieser letzteren liebenswürdigsten Gattung von Meistenden gehört unstreitig unser blonder Deutscher.

Hunold Alsen's große blonde Augen blicken so frisch und fröhlich in die Welt hinein, sein gebräuntes, von einem starken blonden Vollbart umrahmtes Gesicht strahlt von solch echter Lebensfreude — daß ihn mancher Blick aus halbgeschlossenen Frauennugen voll Wohlgefallen streift und mancher der armen Kranken oder Lebensüberdrüssigen sich leidzend eingestellt:

"Ach mein ganzes Vermögen gebe ich darum, wenn ich noch einmal so jugendfrisch empfinden könnte, wie dieser blonde Hün!"

Und weiter jagt der Zug... vorbei an dem lieblichen Lugano... hinein in die Sonnengefäße Italiens.

Je mehr der Zug sich seinem Ziele Neapel nähert, umso glücklicher atmet Hunold Alsen auf.

Noch ein paar Tage Seefahrt, und er ist daheim — im Wunderland der Pyramiden, in Kairo.

Auch diese wenigen Tage entschwinden wie im Fluge.

Die letzte Nacht an Bord verbringt er fast schlaflos.

Jahrelang ist er fortgewesen von der geliebten afrikanischen Heimat, und mit allen Faiern seines Herzens verlangt es ihn nach seiner alten Mutter, die er damals in Kairo zurückgelassen, da sie sich bei ihrer schwankenden Gesundheit nicht dem kalten nordischen Klima aussehen wollte.

In München, in Berlin, in Rom und Florenz hat er unter den berühmtesten Meistern sein eminentes Maltalent weiter ausgebildet. Bis man ihm eröffnete, er sei jetzt "fertig"; die Lehrer könnten ihm nichts mehr beibringen.

Freudlich! Fertig! Was kostet die Welt!

Und jetzt — wieder nach Hause!...  
In feuchtwarmer Nachtkluse promeniert Hunold Alsen an Deck auf und ab. Die freudige Erregung hat ihn hinaufgetrieben aus seiner engen Kabine.

Er ist mit Leib und Seele Afrikaner.

Schon sein Vater, ein berühmter Archäologe, verbrachte den größten Teil seines Lebens in der egyptischen Metropole. Dort verheiratete er sich mit einer jungen deutschen Gouvernante. Dort wurde Hunold geboren. Dort besuchte der Knabe die Schule. Dort vollendete er seine wissenschaftlichen Studien.

Auch er sollte Archäologe werden. So wünschte es der Vater.

Dass der Jüngling hiezu nicht die geringste Lust verspürte, kümmerte den alten Gelehrten wenig. Die Malerei, an der Hunolds ganzes Herz hing, war für ihn gleichbedeutend mit "Hungerleiderei" oder "Faulpelzerei".

Erst, als der Vater vor etwa fünf Jahren starb, widmete der Jüngling sich ganz diesem von ihm selbst gewählten Beruf.

Und nun — fertig! Fertig!

An die Mehling gelehnt, starrt Hunold hinein in die egyptische Finsternis vor ihm.

Wie wird sein Mütterchen sich freuen, den Sohn wieder bei sich zu haben!

Ob das alte Haus noch genau so aussieht, wie vor fünf Jahren?

Und ob die große, schöne Nachbarbesitzung, das "Weiße Haus", jetzt einen anderen Eigentümer hat?

Oder ob noch immer die alte kranke Sonderling dort hausst? Mit seiner Tochter ne' Leyla Isabelle Morland?

Und wo... das kleine braune Mädchen steht, daß Hunold als Knabe öfters an der Seite einer wunderbar schönen, in leuchtende Farben gekleideten Frau in glänzender Narrosse hat vorbeifahren sehen?...

Er erinnert sich noch ganz genau des Geredes, das vor vielen Jahren über das "Weiße Haus" entstand, des Stoffschlittens und Getrecks:

(Fortsetzung folgt.)

oooooooooooo

Soeben erschien:

**Südmärk-Kalender** für das Jahr 1910.

Preis 1 Krone. — Vorrätig in

**C. Gomber's Buchhandlung, Riva 12.**

oooooooooooo

26. Oktober 1909. — Seite 3.

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorabzahlung. — Nur jene Anserate, welche vor 6 Uhr abends eingehen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für übersetzte Anserate wird das Geld nicht retourniert.

**Dänische Dogge**, tigerartig gestreift, hat sich verlaufen. Abh. geben gegen angemessene Belohnung bei August Rosenthal, Marinelastrino.

**Vorstehbund** (Griffon), gelbbrun mit großen braunen Flecken, mittlere Größe, stachelhaarig, hört auf den Namen "Boris", seit Montag, 12. d. abgangig. Gegen gute Belohnung abzugeben. Poltarpo 203, 1. Et. St. Julia.

**Musikunterricht**. Gitarrlehrerin, die mit Vorzug die Standardprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenspiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammenspiel (2 bis 4 Wochen). — Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums, vom Anfang bis zur höch. in Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Gitarrunterricht. Nur auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27.

**Professor F. Korli**, staatlich geprüfter Musiklehrer, erteilt Unterricht für Salongesang. Adresse: Via Giana Nr. 3.

**Fräulein**, reicht zu mäßigen Preisen. Adresse in der Administration.

**Mädchen für alles** wird für 1. November bei Kinderlosen Chœvaar aufgenommen. Anfragen Via Monte Capelleto 1, 1. Et.

**Deutsches Mädchen für alles** wird per sofort gesucht. Anfrage bei Buchdruckerei Bagatella & Co., Via Giulia 1.

**Rödin** wird aufgenommen. Adresse in der Administration.

**Kinderfräulein** oder Kindermädchen wird aufgenommen. — Adresse in der Administration.

**Jüngere deutsche Bedienung** wird von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration.

**Bedienung** wird gesucht. Via Stazione 9, 2. Stock.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Muzio 18, 2. Stock.

**kleines möbliertes Zimmer** bei netten Leuten von einer Dame gesucht. Anträge an die Administration.

**Ross und Wohnung** suchen Eheleute bei einer besseren Familie. Anträge unter Nr. 854 an die Administration.

**Zu vermieten**: Möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten samt Kost. Via del Fondaco 8, 2. Stock.

**Im Hotel Belvedere** sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten.

**Damenfahrrad**, vollkommen gut erhalten, zu verkaufen. Ausstellung in der Administration.

**2 schwarze amerikanische Enten** sind zu verkaufen. Via Petrone 15, ebenerdig.

**Gasofen**, System Auktischer, Leipzig, um 35 Kr. zu verkaufen.

**Wollen Sie heiraten?** Von Damen (darunter auch solche mit Kindern) mit 1000 bis 500.000 Kr. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an Dr. Schlesinger, Berlin 18.

**Chemische Putzerei und Färberei B. Sikkensberg & Co.** in Wien. Übernahmestelle "Maison Frits". Piazza Carli 1, 1. Stock.

**Antike Gemälde** römischer Imperatoren, u. zw. Titus, Nero, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespaßian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

**Die Flugmaschinen, Theorie u. Praxis.** Berechnung d. Drachenflieger u. Sehraubenschieber. Von Georg Wellner. K 12.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

### Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Serbia Nr. 61

richtige Quolle für Bandagen, Gummitwaren, Bett-einlagen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Lößbinden nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Lotusschlüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, "Saxilet" Apparate, — Hygiotische Windel "Tetra", besonders für Blutlinge geeignet. — Rechte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

### Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspield und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von JOS. KRIMPOTIC,

Piazza Carli 1, zu haben.

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 420

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter französischer und englischer Toiletten.

992

Gesamtansicht der Firma

Hallo! Zum Stefan.

Hallo! Zum Stefan.

## Restaurant Stefan

Via Spicula Nr. 10.

Wöchentlich, Freitag. u. Samstag, frische

### Leber-, Blut-, Brat- und Ganswürste

eigener Erzeugung. — Für stets frisches Steinbrucher Bier, kalte und warme Küche, ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

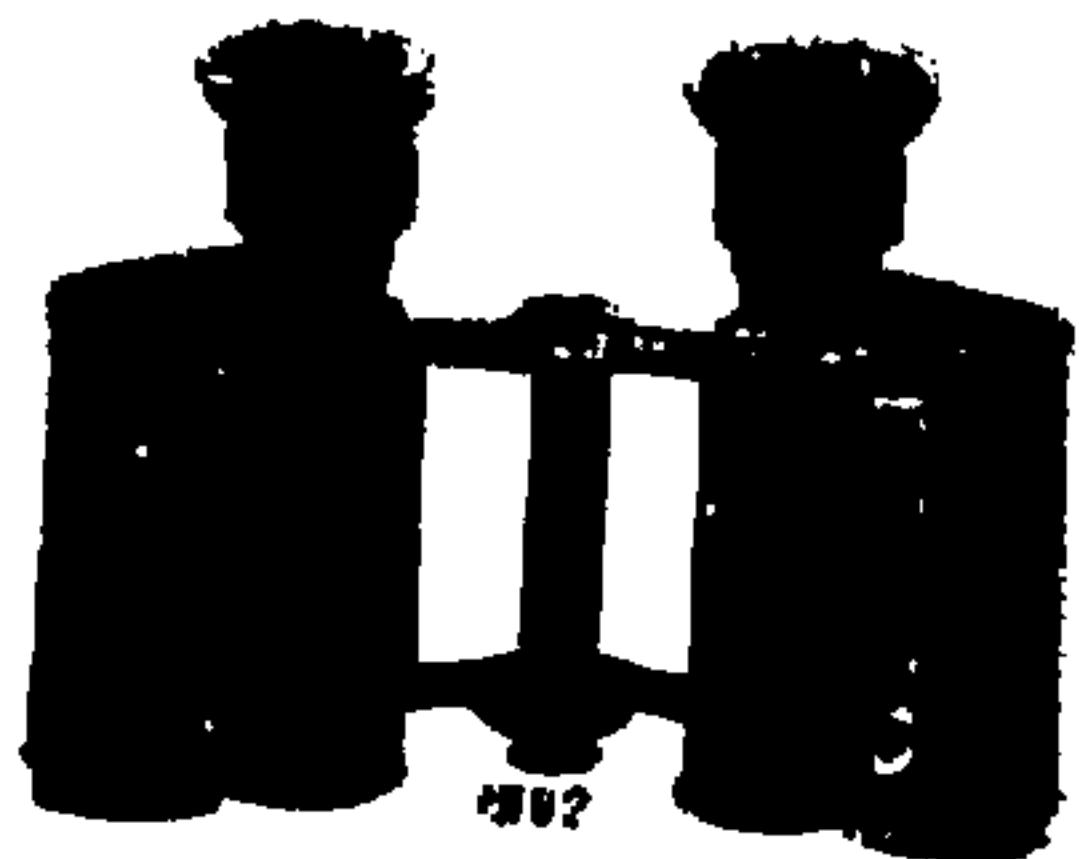
993

Stefan.

### Original-Fabrikspreise

### der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes, Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 141, 8fach K 150, 10fach K 222, Jagdglas 8fach K 210.



Direkter Vertreter für POLA nur:

**K. JORGO**Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
4116 Via Serbia 21.

Wintersaison.

### Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzkrank, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

Ganzjährig geöffnet.

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt  
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)  
Oesterr.-Schlesien. 4609

## Zum bevorstehenden Avancement!

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

## Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

## Josef Potočnik, Pola

Corsia Francesco Giuseppe 6

### Grosse Niederlage

und

### permanente Ausstellung

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Stahlzargenröhre (glasierte Tonröhren), Meldinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamottausbildung, transportable Kochherde mit und ohne Emaillierung, Patentkaminoaufsätze etc. etc.

**Spezialitäten:** Holzungsmultiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnungen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. — Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Regulierung. — Dauerbrand-Meteoröfen, Dauerbrand-Einsätze, für Kachelöfen. — Kochherde für Gas- und Kohlenfeuerung.

**Neu!** Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung, für jeden Raum passend, rasch und dauerhaft haltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialität für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das heutige Maßstab bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenübersichten gratis und franko.

## Stempelfarbkissen und Stempelfarben

zu haben in allen Größen und Nuancen bei

**Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**

## Nächste Ziehungen:

### Boden-Credit-Lose I. Emmission

**Haupttreffer K 90.000**

Promessen à K 5.—

### Ungarische Hypotheken-Bank

**Haupttreffer K 40.000**

Promessen à K 4.—

### Ungarische Staatsanlehen

**Haupttreffer K 240.000**

Promessen, ganze à K 12.—, halbe à K 7.—

erhältlich bei der

**Banca Commerciale Triestina**

Agenzia di Pola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

4618